

Redebeitrag zur Demonstration "Frieden, Solidarität mit der Ukraine" in Bad Hersfeld am 28. Februar 2022

"[Stoppt den Krieg in der Ukraine](#)" war der Aufruf, dem gestern über 100 000 Menschen gefolgt sind und in Berlin für Frieden demonstriert haben.

Gleichzeitig beschließt unsere Regierung eine "Zeitenwende" in der Verteidigungspolitik: 100 Milliarden extra fürs Militär. Das Grundgesetz soll gar dafür angepasst werden.

Die Tagesschau fragt ihre Reporterin bei der großen Demonstration gestern, was für Menschen denn da gekommen seien. Die Antwort: Menschen aus allen Gesellschaftsschichten - Junge und Alte, Familien, "ehemalige Friedensbewegte".

"Ehemalige Friedensbewegte"?

Der Aufruf zur Demonstration enthielt folgende Forderungen:

["Wir fordern die russische Regierung auf, sofort alle Angriffe einzustellen, sich aus der Ukraine zurückzuziehen und deren territoriale Integrität wieder herzustellen."](#)

Und weiter:

["Wir streiten gemeinsam für ein Europa der Abrüstung, der Entspannung und der Verständigung. Wir brauchen dringend eine europäische Friedensordnung, in der Grenzen nicht gewaltsam verschoben werden und die Sicherheit von allen geachtet wird."](#)

Ich denke, was die Menschen wollen - hier in Deutschland wie auch auf der ganzen Welt - ist Sicherheit. Sicherheit für ihre nächste Mahlzeit, Sicherheit für Leib und Leben. Sie wollen Frieden.

Diese Sicherheit und Frieden sind nicht mit Waffen erreichbar. Das hat noch nie funktioniert. Allerhöchstens für begrenzte Zeit. Das zeigt die Geschichte unmissverständlich an unzähligen Stellen. Doch machthungrige, geltungsbedürftige oder einfach nur gierige Mächte in Regierung, Militär und Rüstungsindustrie verstehen es gut zu manipulieren. Teilweise bewusst, teilweise, weil sie selbst daran glauben.

Sie schüren Ängste, bauen Feindbilder auf und beschwören Bedrohungen herauf.

Und sie finden dummerweise unzählige Begründungen. Jede Eskalation von Gewalt begründet das nächste Aufrüsten. Auch jede Militärübung liefert der vermeintlichen Gegenseite Argumente zum Aufrüsten.

Dabei ist völlig klar - und klarer denn je: Militär und Gewalt führen niemals zu Sicherheit. Niemals zu dem, was die Menschen eigentlich wollen.

Gerade heutzutage, gerade im aktuellen Konflikt:
Was soll Aufrüstung bringen? Was soll ein militärisches Gegenhalten gegen Russland bringen? Meint es die Nato damit ernst, muss sie unzählige Soldaten und Material schicken - um auf russischer Seite zu töten.
Meint es Russland ernst, wird man darauf mit noch mehr Truppen reagieren.
Was steht am Ende? Beide Seiten haben Atomwaffen!

Zu Erreichen sind damit nur Zerstörung von Häusern, unzählige Tote auf beiden Seiten, Flüchtlingsströme, verlorene Heimat, verloren Familienangehörige. Zu riskieren ist ein Weltkrieg.

Nein! Die Menschen gestern in Berlin. Das waren keine "ehemals Friedensbewegten"! Ich glaube, es waren Friedensbewegte. Und ich glaube kaum, dass sie für Aufrüstung demonstriert haben.

Es gibt Alternativen!

Soziale Verteidigung oder ziviler Widerstand! Das ist die kollektive Verweigerung der Kooperation mit einer Besatzungsmacht. Das ist Verweigerung von Gehorsam. Das bewusste Arbeiten mit wenig Einsatz etc.

Militärs wissen, wie sie auf bewaffneten Widerstand reagieren sollen: Schießen. Aber bei gewaltfreiem Widerstand fehlt ihnen die Ausbildung. Ein übergestülptes System löst sich in seine Bestandteile auf, wenn die Bevölkerung nicht kooperiert.

Das ist nicht naiv. Das ist Realität!

Dänemark hat dies zum Beispiel im zweiten Weltkrieg organisiert und erfolgreich praktiziert; die dänischen Juden wurden gerettet, die Nationalsozialisten konnten ihr System nicht etablieren.

Erica Chenoweth von der Harvard Universität hat in ihrer Konfliktforschung analysiert, wie erfolgreich das sein kann. Zu ihrer eigenen Überraschung stellte sie fest, dass gewaltloser Widerstand bzw. Protest bis hin zum Regimewechsel doppelt so häufig erfolgreich ist wie gewaltsame oder militärische Aktionen. Und dass für den Erfolg nur 3,5% der Bevölkerung aktiv handeln müssen.

Was ist also zu tun?

Diplomatie - klar!

Blutvergießen - nein!

Waffen, Aufrüstung, Gegenaggression - sie eskalieren nur den Konflikt.

Es ist der dritte Weg: Nicht schießen, auch nicht tatenlos zusehen - sondern gewaltlos handeln! Es ist der Weg Gandhis, der Weg Martin Luther Kings, der Weg Tolstojs.

Und wir wissen - wissenschaftlich belegt - dass er funktioniert!

Lasst uns zusammen stehen für Frieden. Weltweit. Nehmt alle mit, die ihr erreichen könnt und kennt. Lasst uns - die Menschen auf der Welt - zu Frieden bekennen.

Mein Vorschlag: Treffen wir uns jeden Mittwoch Abend um 18 Uhr zu einer Mahnwache. Hier. Friedlich.

Tragen wir als Zeichen die Friedenstaube auf Fahnen, als Anstecker - tagtäglich. Zeigen wir der weltweiten Politik, dass wir alle keinen Krieg wollen. Und dass er nie gerechtfertigt ist. Dass er nichts Gutes bringt - niemals.

Tragen wir die Botschaft weiter - weltweit. Auch nach Russland.

Lucas Sichardt